

Wilsdruffer Tageblatt

Wochenblatt für Wilsdruff
und Umgegend.

Erscheint seit dem Jahre 1841.

Amts-Blatt

für die Amtshauptmannschaft Meißen, für das Amtsgeschäftsamt
sowie für das Forst-rentamt zu Tharandt. Postfach-Konto: Leipzig Nr. 28614

Nr. 193 Freitag den 22. August 1919 78. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Nachstehende Bekanntmachung des Reichswehrministers, die auch für Sachsen Geltung hat, wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Dresden, am 18. August 1919. 916 III Kr I
Wirtschaftsministerium,

Bekanntmachung.

Nr. F. R. 120/8. 19. KRA.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats über die wirtschaftliche Demobilisierung vom 7. November 1918 (RWB. S. 1292) auf Grund des Erlasses des Rats der Volksbeauftragten über die Errichtung des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilisierung vom 12. November 1918 (RWB. S. 1304) und auf Grund des Erlasses der Reichsregierung, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilisierung vom 26. April 1919 (RWB. S. 438) wird folgendes angeordnet:

Artikel I.

Die von den Kriegsministerien und den Militärbefehlshabern erlassenen, den Betroffenen namentlich zugestellten Verfügungen, betreffend Beschlagnahme von Vorrat, Vorräte und vorhaltige Mineralien, werden hiermit aufgehoben.

Artikel II.

Diese Bekanntmachung tritt am 11. August 1919 in Kraft.
Berlin, am 11. August 1919. Der Reichswehrminister.
J. A. Hedler.

Fleischversorgung.

Im Kommunalverband Meißen Land einschl. der residierten Städte Rossen, Lommatzsch und Wilsdruff wird die auf Bezugschein gegen Abgabe der jeweilig geltenden Reichsreichsmarken A zu verabfolgende Fleischmenge für die Woche vom 18. bis mit 24. August d. J. wie folgt festgelegt:

1. Für Personen über 6 Jahre 150 Gramm **Frishfleisch** mit Knochen oder — soweit vorhanden — 120 Gramm Hackfleisch oder 150 Gramm Wurst.
Für Kinder unter 6 Jahren 75 Gramm **Frishfleisch** mit Knochen oder — soweit vorhanden — 60 Gramm Hackfleisch oder 75 Gramm Wurst.
Ferner:

2. Auf Abschnitt 13 der roten Einfuhrzulasskarte für Auslandsfleisch für Personen über 6 Jahre 250 Gramm, für Kinder unter 6 Jahren 125 Gramm **amerikanisches Schweinefleisch.**

Der Preis für das amerikanische Schweinefleisch beträgt 3,96 Mk. das Pfund. Die in der Woche vom 25. bis mit 31. August d. J. zu verteilende Fleischart und Menge wird durch weitere Bekanntmachung bestimmt werden.
Meißen, am 19. August 1919. 561 III L.
Kommunalverband Meißen Land.

Entlassungsanzüge für Kriegsbeschädigte.

Für die in der Zeit vom 1. Juli 1916 bis 9. November 1918 entlassenen rentenempfangenden Kriegsbeschädigten, die sich beim hiesigen Bezirkskommando zum Empfang des Entlassungsanzuges haben vormerken lassen, wird der Anzug in alternativer Zeit zur Ausgabe gelangen können.

Sobald das noch ausstehende Schuhwerk eingetroffen ist, wird sofort mit der Ausgabe der Entlassungsanzüge begonnen. Im eigensten Interesse der Empfangsberechtigten und zur Vermeidung irgendwelcher Bevorzugung erfolgt die Abgabe der Sachen nach dem Datum der Anmeldung der Ansprüche beim Bezirkskommando derauf, daß die Kriegsbeschädigten, die sich zum Empfang des Entlassungsanzuges zuerst eintragen ließen, auch zuerst ihren Anzug der Reihenfolge nach erhalten werden. Zur ordnungsgemäßen genauen Abfertigung werden den Empfangsberechtigten durch die Post Anforderungen zum Abholen ihres Anzuges zugesandt.

Es wird gebeten, wenn irgend möglich die Anzüge an dem in den Aufforderungen angegebenen Tage beim Bezirkskommando abzuholen oder abholen zu lassen. **Militärpaß ist unbedingt mitzubringen.**

Seitens des Bezirkskommandos wird nichts unversucht bleiben, bei Ausgabe der Entlassungsanzüge den Wünschen der einzelnen Empfangsberechtigten soviel als möglich zu entsprechen.

Die Abgabe der Entlassungsanzüge wird möglichst beschleunigt werden; da aber die Ausgabe von Zivilanzügen bedeutend schwieriger als von Uniformen ist, auch jeder einzelne Empfangsberechtigte zur Einkleidung mehr Zeit als sonst in Anspruch nehmen wird und schließlich beim Bezirkskommando ein empfindlicher Personalmangel herrscht, wird die Ausgabe der Entlassungsanzüge jedoch voraussichtlich einige Wochen dauern.
Meißen, am 21. August 1919. Bezirkskommando Meißen.

Auf Blatt 89 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Barthold & Co. in Wilsdruff betreffend, ist heute folgendes eingetragen worden:

Paul Otto Barthold ist aus der Firma ausgeschieden.
Frau Frieda Olga verm. Barthold geb. Köhberg in Wilsdruff, auf welche das Handelsgeschäft durch Erbschaft übergegangen ist und die es unter der bisherigen Firma fortführt, ist Inhaberin.
Wilsdruff, am 16. August 1919. 544
Amtsgericht Wilsdruff.

Feintalg-Verkauf Sonnabend den 25. August je 20 Gr. auf gelbe Lebensmittellarten Nr. 1401 bis 1580 bei Deuschel, 1581—1745 bei Bretschneider, 1746—1910 bei John.
Wilsdruff, am 21. August 1919. Der Stadtrat — Kriegswirtschaftsabt.

Freitag den 22. August von 2 bis 5 Uhr nachmittags
Rohfleischverkauf
auf die Nummern 226 bis 435 der Bezugsheime.
Wilsdruff, am 21. August 1919. Der Stadtrat — Kriegswirtschaftsabt.

Zunehmender Bandenkrieg in Oberschlesien.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

- Die Reichsregierung rechnet mit neuen großen parteiweisen Unruhen in ganz Deutschland.
- Das Reichsjustizministerium ist mit der Beschaffung von Unterlagen für eine Verleumdungsklage Erbergers gegen Gollisch beauftragt worden.
- Die Nachricht, daß bereits Robben an die Entente geliefert worden seien, wird amtlich in Abrede gestellt.
- Die Nachricht, daß dem ehemaligen deutschen Kaiser eine Rente von 170 Millionen bezahlt werden solle, wird amtlich als unwahr bezeichnet.
- Infolge der Vorgänge in Oberschlesien sind die deutsch-polnischen Verhandlungen in Berlin abgebrochen worden.
- Die kurze Zeit der Räteregierung hat dem ungarischen Staat über 3 1/2 Milliarden gekostet.
- Nach Berliner Meldungen plant Frankreich die Schaffung eines neuen katholischen Staates in Mitteleuropa unter Einfluß Spaniens.
- Die Times behauptet, es liege ein Beschluß der Entente vor, demzufolge die kommende deutsche Vermögensabgabe mit Wahrung der Alliierten auszuführen sei.
- Der Oberste Rat der Alliierten hat den militärischen Höheren Anweisung erteilt, in Oberschlesien Ordnung zu schaffen.
- Die parteipolitischen Gegensätze in England haben sich verschärft, daß man mit der Möglichkeit einer von Lloyd George selbst organisierten Kabinetskrise rechnet.

Abschied von Weimar.

Die schönen Tage von — doch nein, waren es überhaupt keine — und Wochen, die unsere verfassunggebende Nationalversammlung in Weimar erlebte hat? Danken wir ihr eine Gedächtnisrede oder auch nur eine Erinnerung an unsern Lebensgefühl? Würden wir nun, da sie ihre Tätigkeit in der Saalfläche westwärts zum

Abschluß gebracht hat, aufatmen in dem Bewußtsein, daß die Bahn vor uns wieder frei geworden ist zur Ordnung und Sammlung, zu Arbeit und Frieden? Ach, wer diese Fragen bejahen könnte — wie gern würden dann unsere Volksgenossen so manche Unzulänglichkeiten vergeben werden, mit denen ihr Schuldkonto in dem Stürzen und Drang dieser Zeiten belastet werden mußte. Aber wir wollen doch ehrlich sein vor allem, und da müssen wir schon sagen: der Abschied von Weimar vollzieht sich ohne jede innere Anteilnahme des deutschen Volkes — es ist der Nationalversammlung nicht gelungen, sich im Herzen ihrer Wähler einen festen, unerschütterlichen Platz zu erobern. Wenn zu Anfang zwischen ihnen zeitliche Gemeinschaftsbeziehungen bestanden, so haben sie keine fruchtbaren Ergebnisse gezeigt. Fremd und kühl stehen sich Wähler und Gewählte am Ende einer unerhöht arbeitsreichen Tagung gegenüber, und niemand würde wohl im Grunde seines Herzens etwas dagegen einzuwenden haben, wenn die Regierung die Weimarer Versammlung gar nicht erst wieder in Berlin zusammenberufen, sondern auf Grund der neuen Verfassung alsbald zu Neuwahlen für den Reichstag schreiten wollte. Indessen, auf dieses Vergnügen werden wir doch noch ein Weilchen warten müssen; der parlamentarische Betrieb verträgt jetzt noch keine Unterbrechung auf Monate, höchstens auf Wochen. Und ein paar kurze Ferienwochen sollen der Nationalversammlung immerhin gegönnt sein.

Viele ihrer Mitglieder haben allerdings die letzte Augustwoche nicht abgewartet, sondern sich vorher schon aus eigener Machtvollkommenheit Urlaub gewährt. So ist es gekommen, daß jetzt nur die allerbesten und gewissenhaftesten noch den Abschied von Weimar mitmachen können. Wenn man genauer hinsieht, sind es dieselben ergaunten und erfahrenen Politiker, die schon vor der Novemberrevolution die parlamentarische Weismarie im Ganzen hielten — im Grunde genommen hat sich also

auch in dieser Beziehung gegen trauer nicht gar so viel geändert. Diesmal freilich handelte es sich nicht um Gesetzgebungsfragen zweiter oder dritter Ordnung. Herr Erbergers hatte uns eine solche Fülle von Steuergaben aufgetischt, daß selbst dem hartgesottensten Sablen- und Paragaphenmenschen darüber schwindlig werden konnte. Und nicht genug damit: im Handumdrehen wurde noch eine Reichsabgabendeckung dazugelegt, die unser ganzes bisheriges Steuersystem direkt auf den Kopf stellte. Daneben schwirrten die trübschen Milliarden, die dem Finanzminister bald zu dielem, bald zu jenem Swede bewilligt werden sollten, nur so in der Luft herum, und es regnete förmlich Zufuß- und Ergänzungsvoorlagen zu allen möglichen und unmöglichen Gegenständen, zwischen denen sich schließlich kaum noch ein armer Sterblicher zurechtfinden vermochte. Der ganze ungeheuerliche Speisezettel sollte bis zum 20. August geschluckt werden und die Nationalversammlung tat es. Niemals zuvor ist in Deutschland ein derartiges parlamentarisches Schauspiel, wie wir es jetzt in unseren Tagen schauernd erlebt haben, auch nur für menschenmöglich gehalten worden.

Natürlich wäre es ungerecht, die Wirksamkeit der Nationalversammlung nur nach ihren allerletzten Tagesleistungen beurteilen zu wollen. Die Verfassung, die sie geschaffen hat, kann sich sehen lassen, sie hat auch sonst mancherlei nützliche Anregung gegeben, sich um Aufklärung von Schuld- und anderen Gewissensfragen deutscher Gegenwartsgeschichte bemüht und unserm armen Volke zu helfen gesucht, so viel in ihren Kräften stand. Aber alle ihre Verluste, die Kräfte des Volkes um das Banner der Arbeit in harter Einheitsfront zu scharen, blieben mit Unfruchtbarkeit geschlagen. Sie würde heute gemißmandes anders machen, wenn sie noch einmal von vorn anfangen könnte. Der Rest ihres Daseins wird vielleicht Gelegenheit bieten, die in diesem trüben Sommer unsern Rührergewissens gesammelten Erfahrungen hier und da nützlich zu verwerthen.